



Französische Nacht auf der Gartenschau Horb. Hier OB Peter Rosenberger u.a. vor der Bruderschaft des weißen Goldes aus Salins-les-Bains. Bilder: Karl-Heinz Kuball

Die Nacht der Freundschaft

Mit „Soirée française“ wurden auf der Gartenschau 20 Jahre Partnerschaft gefeiert

Am Festplatz luden am Samstag die Partnerschaftsorganisatoren ihre französischen Freunde aus Salins-les-Bains ein, um die reiche Kultur dieser Kleinstadt den Horbern nahezubringen – auch mit dem Ziel, neue Begegnungen zu ermöglichen.

HANNAH DEUTSCHE

Horb. Wie moderiert man eine deutsch-französische Veranstaltung, die Gäste beider Nationalitäten sowie Fachtermini aus anderen Jahrhunderten umfasst und die nicht nur dem frankophilen Teil des deutschen Publikums Freude bereiten soll?

Diese Frage stellten sich der Partnerschaftsausschuss und die Organisation des seit nunmehr 20 Jahren bestehenden Städteustausches. Am Samstag war festzustellen, dass diese Frage nicht einfach zu lösen ist. Musikalisch wurde das Programm mit der Renaissance-Tanzgruppe „Trabucchetto“ aus Stuttgart eingeleitet, und der Zuschauer verstand auch dank beid-sprachiger Texte rasch, dass es sich bei den höfischen Tänzen des Hochadels Italiens und Frankreichs nicht nur um einen Zeitvertreib, sondern durchaus um eine Kommunikationsform handelte. Durch Mimik und Körpersprache machten die Tänzerinnen, die ihre Gewänder selbst schneiderten, das Verhältnis zum Gegenüber deutlich: Diese Art des Austausches integrierte sich durchaus in die Thematik der Länderbegegnung, deren Verständigung auch oft mit Händen und Füßen stattfindet.

Die Herausforderung der verbalen Kommunikation musste vor allem im Anschluss gemeistert wer-

den, da die Vorsitzenden der Partnerschaftsbegegnung Holger und Heidi Aupperle für Horb und André Blot für Salins zusammen mit Peter Rosenberger die Bühne betraten. „Mes amis de Salins-les-Bains, bienvenue à Horb!“ begrüßte er die Gäste und drückte seinen Dank an alle Gastfamilien und Engagierte aus, die die Freundschaftsbegegnungen ins Leben gerufen und erhalten haben. Auch lobte er den Partnerschaftsgarten aus Salins und damit die aktive Teilnahme am Horber Neckarblühen.

Durch Simultanübersetzungen in beide Sprachen ermöglichte Barbara Faget das Verständnis der Ansprachen und Rituale auf der Bühne des Festzeltes. Der französische Vorsitzender der Sprachbegegnung, André Blot, erinnerte an die Anfänge der „amitié franco-allemande“ und gedachte sogar mit einer Schweigeminute der verstorbenen Mitglieder der Vereinigung.

Als fester Bestandteil der Stadt gilt nicht nur die Partnerschaft zu Horb sondern auch die „Confrérie de l'Or Blanc“, eine Art Bruderschaft, die im Jahr 2000 in Salins gegründet wurde und zum Ziel die Verbreitung des kulturellen Erbes der Stadt hat. Mit „weißem Gold“ ist hier das Salz gemeint, das in Salins-les-Bains in großen Mengen abgebaut sowie zu Heilzwecken verwendet wurde und noch heute als Existenzgrundlage der Stadt gilt. 2009 wurden die Salinen und ihre Architektur gar zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Die gelb-rot gewandete Bruder-

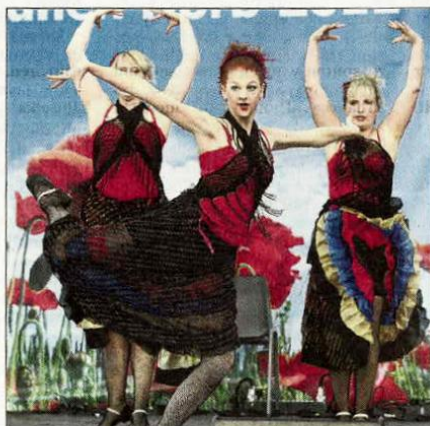
schaft kürte Heidi und Holger Aupperle sowie Peter Rosenberger – ganz wie bereits Michael Theurer vor einigen Jahren – zum Ritter und nahm sie somit in den Zirkel der Freunde der Stadt Salins auf.

Vorsitzende Michelle Rouchon betonte, dass es sich nicht um eine Verkleidung sondern um eine Ge-

na“ aus Talheim in sein Repertoire gar Anklänge der Marseillaise, Frankreichs Nationalhymne, einbaute. Die Besucher des Neckarblühen hatten sich, so war zu vernehmen, neben dem offiziellen Rahmen gerne noch mehr französische Chansons oder Programmbeiträge gewünscht.

Die Gruppe „Le Clynton“ spielte am Abend auf, und die überwiegend französischen Fans kannten viele der bekannten oder selbstgeschriebenen Lieder. Während nachts hinter den angrenzenden Architektengärten zwei Heißluftballons des Ballonsportclubs Horb zum Ballonglücken in den Himmel ragten, lockten die Musiker mit Mundharmonika, Keyboard und Gitarre allmählich auch die verbleibenden deutschen Besucher zur Bühne. Dort wurden sie schließlich von der französischen Ausgelassenheit zum Tanzen mitgerissen.

Der Abschied der Aupperles von den alljährlichen Sprachbegegnungen sowie auch Nachwuchsfragen lassen die Freundschaft mit Salins-les-Bains an ihrem 20. Jubiläum einer ungewissen Zukunft entgegenblicken. Das Interesse an Frankreich und seiner Sprache wird vor allem in Schulen zunehmend vom Spanischen zurückgedrängt, so dass die Städtepartnerschaft dringend junger Germano- und Frankophiler bedarf. Festzustellen ist, dass Anlässe wie dieser vor allem zum Austausch genutzt werden müssen, damit die Neugierde zweier naher und doch so unterschiedlicher Kulturen aneinander wiederbelebt werden kann.



Die Ginger-Ballettdamen boten Tango und Cancan.

wandung handle, die ernst genommen wird und für die Stadt auch im Ausland von großer repräsentativer Bedeutung ist. Für Stimmung, wenn auch nicht traditionell französischer Art, sorgte auch die Tanzgruppe „Montana Country“ aus Ounans/Cramans mit Choreografien, die, so erklärte Vorsitzende Christiane Percier, weltweit zum entsprechenden Song gleich getanzt werden würde.

An die französische Tanzkultur lehnte sich die Horber Ballettschule Ginger mit Tango und Cancan, während der Musikverein „Fortu-



Die Renaissance-Tanzgruppe „Trabucchetto“ aus Stuttgart leitete musikalisch-optisch mit ihren Darbietungen in das Programm ein.